

«Feierabendspur» zur Autobahn löste Stauproblem in Vaduz

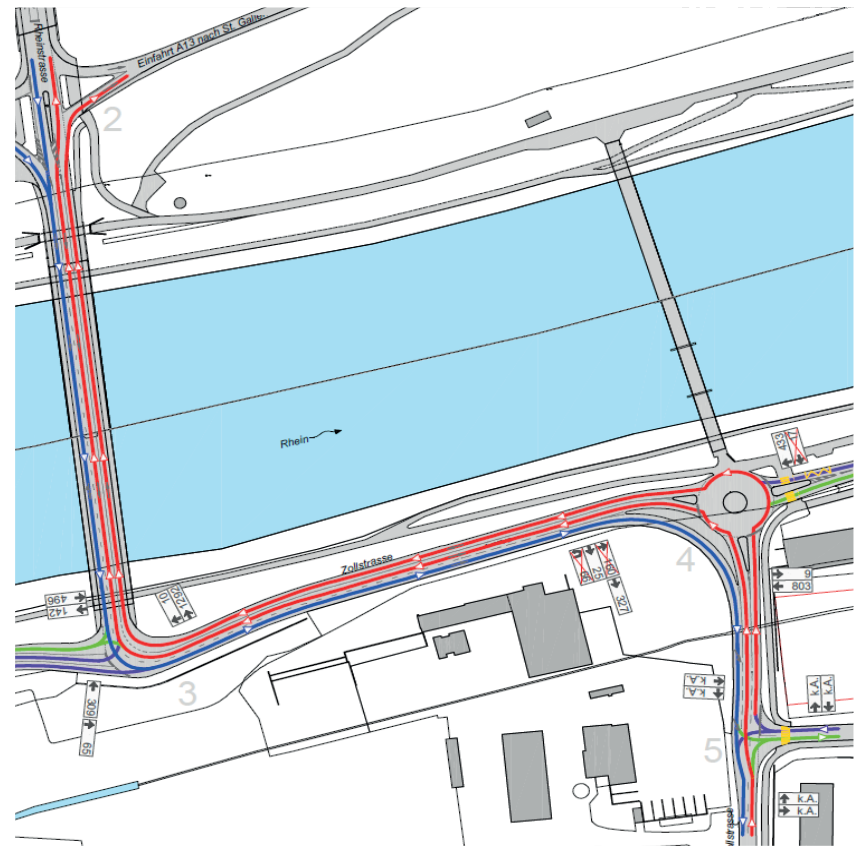
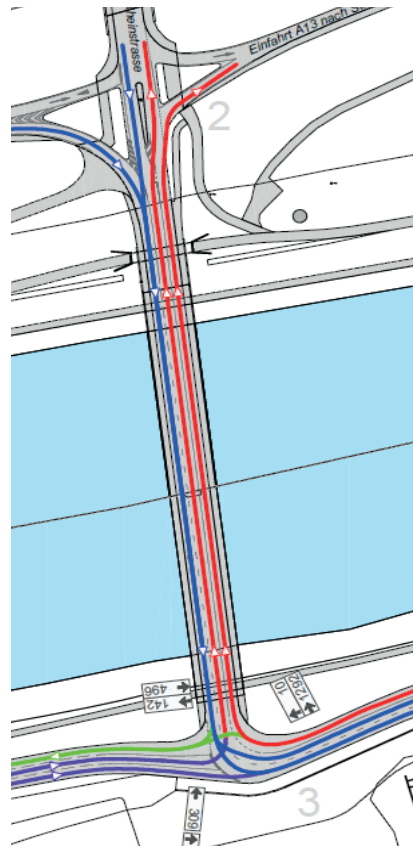
Pilotversuch Testweise wurde die Mittelspur zur und auf der Rheinbrücke in Vaduz am Abend in Richtung Autobahn geführt. Mit Erfolg. Um das Stauproblem langfristig zu lösen, will die Regierung das Pilotprojekt mit dem Spitalneubau umsetzen.

VON DANIELA FRITZ

Liechtenstein betrat mit dem Versuch einer flexiblen Mittelspur auf der Rheinbrücke Vaduz Neuland. Weil sich besonders im Feierabendverkehr die Fahrzeuge in Richtung Autobahn stauten, während auf der Gegenseite wenig Verkehr herrschte, drehte das Land den Spieß in einem Testversuch einfach um. Die rund 1600 Autos, die zu normalen Zeiten am Feierabend von Vaduz in die Schweiz unterwegs sind, durften abends die Mittelspur nutzen. Den durchschnittlich 651 Fahrzeugen, die abends nach Vaduz unterwegs sind, stand in dem Versuch dann nur noch eine statt zwei Spuren zur Verfügung. In einer ersten Versuchsreihe vom 24. August bis 11. September 2020 wurde diese Verkehrsanordnung zunächst nur auf der Rheinbrücke erprobt, vom 14. September bis 2. Oktober 2020 dann auf die Zollstrasse bis zur Einmündung in die Wuhrstrasse ausgeweitet. Nach einer ersten Eingewöhnung hatten sich die Autofahrer, die ja meist regelmässig auf dieser Strecke unterwegs sind, gut an die Verkehrsführung gewöhnt, fasste Marco Caminada vom Amt für Bau und Infrastruktur (ABI) im Herbst gegenüber dem «Volksblatt» zusammen. Subjektiv sei auch eine Entlastung zu spüren gewesen, die Verkehrsdaten mussten damals aber noch ausgewertet werden.

Zweispuriger Erfolg ab Wuhrstrasse

Mittlerweile liegen die Ergebnisse des Versuchs vor. Demnach bringt eine flexible Mittelspur auf der Rheinbrücke allein keine grossen Effekte mit sich. Ganz anders sieht dies aus, sobald die Zollstrasse miteinbezogen wird: «Eine zweispurige Ausfahrt von der Einmündung der Wuhrstrasse hatte zum Ergebnis, dass praktisch kein Stau mehr bestand», berichtete Infrastrukturministerin Graziella Marok-Wachter gegenüber Radio L. Die Regierung will das Projekt daher weiterverfolgen. Dafür sind nun erst einmal vertiefte Abklärungen nötig. Weil die Rheinbrücke nicht nur Liechtenstein gehört, müssten gemeinsam mit der Schweiz, dem Kanton St. Gallen und der für die Autobahn zuständigen Astra die rechtlichen Grundlagen geschaffen werden. Zwar gibt es flexible Mittelspurteils auch in anderen Ländern, in der Schweiz und



Zunächst wurde die zweite Spur in Richtung Autobahn an Werktagen von 16.30 bis 18.30 Uhr nur auf der Rheinbrücke getestet (links), in einer zweiten Phase begann die zweite Spur bereits auf der Zollstrasse (rechts). Dies ist auch die Variante, die nach dem erfolgreichen Testlauf nun weiterverfolgt wird. (Illustrationen: ABI)



So verläuft der Verkehr derzeit über die Brücke. Die Mittelspur soll künftig aber flexibel genutzt werden. (Foto: M. Zanghellini)

Liechtenstein wäre es aber die erste ihrer Art, erklärte der damalige Verkehrsminister und heutige Regierungschef Daniel Risch bei der Präsentation des Projekts im vergangenen Sommer.

Zudem muss die Frage der Signalisation gelöst werden. Im Pilotversuch waren die nötigen Umleitungen mit Tafeln, Absperrungen, Signalhüten und temporären Bodenmarkierungen gekennzeichnet. Diese wurden noch jeden Morgen und Abend von ABI-Mitarbeitern auf- und abgebaut. Künftig bräuchte es hier natürlich eine dauerhafte Lösung.

Wie Regierungsrätin Graziella Marok-Wachter im Radio erklärte, müsse zudem die Zufahrt zum Rheinparkstadion noch geklärt werden, wenn der Verkehr abends mehrspurig aus Vaduz führt.

Umsetzung bis 2024 angedacht

All diese Abklärungen brauchen entsprechend Zeit. Und doch hat die Regierung eine konkrete Vorstellung, bis wann das Projekt umgesetzt werden könnte. «Die Idee wäre, dies bis zur Finalisierung des Spitalneubaus umzusetzen», so Marok-Wachter. Da die Verkehrsführung mit dem neuen

Spital ohnehin geprüft werden muss, könne man dies kombinieren. Marok-Wachter stellte das Jahr 2024 in den Raum, das neue Spital wird Anfang 2025 bezogen. Ob die flexible Mittelspur dann tatsächlich wie angedacht umgesetzt wird, hängt aber vom Ergebnis der laufenden Abklärungen ab.

Verbesserungen könnte die flexible Mittelspur ebenfalls für den Anschluss des geplanten Industriezubringers Vaduz-Triesen bringen. Hier sollte bald feststehen, wie es mit dem Projekt weitergeht. Derzeit läuft noch die Umweltverträglichkeitsprüfung.